

Das Vöglein.

Ein frommer Mann las eines Abends in der Bibel; er hatte die Psalmen aufgeschlagen und darin fiel ihm besonders eine Stelle auf, die also lautete: „Tausend Jahre sind vor dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist.“ — „Wie herrlich, wie groß, wie unendlich ist unser Gott!“ sprach der fromme Mann, „daß vor ihm tausend Jahre sind, wie ein Tag! Wie mag solches nur zugehen? Begreifen kann ich es nicht, so sehr ich auch darüber nachdenke!“

Er sann und sann, bis ihm beinahe die Gedanken vergingen, die ganze Nacht kamen ihm die Worte nicht aus dem Sinn, schlaflos ruhte er auf seinem Lager und als er am andern Morgen wieder aufstand, grübelte er noch über die Bedeutung der inhaltreichen Worte. Die Fenster seines Zimmers waren geöffnet, die blühenden Bäume und Sträucher sandten ihre wohlriechenden Düste herein und die Blumen, vom leichten Morgenwinde bewegt, schienen ihm zuzuwinken und zu rufen: „Komm heraus, du frommer Mann, komm heraus zu uns ins Freie, in den hellen Sonnenschein, hier wird dir frei und leicht werden!“

Und der fromme Mann verstand den Wink seiner Blumen, die er selbst gepflanzt und gepflegt; er trat